



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

11. Sägerei

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Nr. in der Statistik: XVII, Lfd. Nr.: 59

V

nd



Im Reichsdurchschnitt sind auf 20000 Menschen
2,2 Betriebe vorhanden.

10

1



10

10

Säge- und Furnierwerke einschließlich Holzimprägnieranstalten.

Die Statistik erfaßt unter XVII₁, Säge- und Furnierwerke einschließlich Holzimprägnieranstalt:

- a) Säge- und Hobelwerke,
- b) Furnier-, Schäl- und Sperrholzwerke,
- c) Holzimprägnieranstalten,
- d) Eisenbahnschwellen- und Telegraphenstangenherstellung,
- e) Herstellung von Bereifungen für Fahrzeuge,
- f) Wiedergewinnung von Kautschuk (Regenerieranlagen),
- g) Herstellen von Guttapercha- und Balatawaren.

In der Hauptsache sind standortmäßig in 20000er Städten nur die Gruppen a, e, f, g möglich, soweit sie als eigenversorgende Gewerbe zum örtlichen Organismus der Stadt gehören. In holzreichen Gegenden kommen natürlich gerade auf diesem Gebiete auch in kleinen Städten fremdversorgende Industrien vor.

Wir glauben jedoch, daß das Gewerbe in 30 von 41 Städten vorkommt, daß mindestens 1 Betrieb auch als eigenversorgender Betrieb in einer Stadt von 20000 Einwohnern lebensfähig ist. Die Betonung liegt ganz deutlich bei einem Betrieb, da 15 der untersuchten Städte einen solchen aufweisen. Nur 5 Städte haben 2 bzw. 4 Betriebe.

Ebenso zeigt das Gruppenbild für die Beschäftigten eine Ballung bei 5—10 Beschäftigten, so daß man annehmen darf, daß diese für die Eigenversorgung des Ortes ausreichen.

Genaueres läßt sich über dieses Handwerk leider nicht aussagen. Für die Planung haben wir 6 Beschäftigte gewählt, da besonders bei Neubautätigkeit das Gewerbe stark beansprucht sein wird.

Um die örtlichen Einflüsse, die das Anwachsen bzw. den Rückgang des Berufszweiges zur Folge haben, näher zu beleuchten, werden nachstehend die Antworten der Stadt Neustrelitz und Schw.-Gmünd wiedergegeben.

Neustrelitz mit 8 Betrieben und 161 Beschäftigten schreibt:

„Die hohe Zahl der angegebenen Sägewerksbetriebe mit Hobelei ist auf den Holzreichtum in der hiesigen Gegend zurückzuführen. Die frühere Stadt Strelitz, welche seit 1931 in die Stadt Neustrelitz eingemeindet worden ist, besaß selbst ausgedehnte Waldungen. Auf jeden Stadtteil entfällt die Hälfte der 8 angegebenen Betriebe, deren Zahl heute noch zutrifft. Aus der Zahl der Betriebe ergibt sich zwangsläufig die Zahl der Beschäftigten.“

Die Stadt Schw.-Gmünd berichtet die von der Statistik angegebenen Werte von 7 Betrieben und 25 Beschäftigten:

„Die Zusammenstellung ergibt insgesamt 4 Betriebe statt 7 Betriebe. Einem Betrieb ist eine Kistenfabrikation und einem Betrieb eine Möbelwerkstätte angeschlossen.“

Hieraus ist zu ersehen, daß das Gewerbe unter anderem besonders dort entwickelt ist, wo fremdversorgende Industrien entstanden sind, die Holz als Verpackungsmaterial für ihre Produkte (Kisten usw.) benötigen. Auch in Gegenden, wo starke Neubautätigkeit einsetzt, haben die Sägewerke, die in den Einzugsgebieten des Holzes (Wald) eingerichtet sind, alle Hände voll zu tun.

Die Sägewerke treten häufig in Kombinationen mit Baunebengewerben, z. B. Zimmerei, auf. In vielen Fällen sind sie noch durch einen Wasserlauf (wegen der Ausnutzung der Wasserkraft) standortgebunden.